

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 3 (1790)

Heft: 8

Artikel: Der Vorsatz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Vorsatz.

Ich will mein ganzes Lebelang
 Die schöne Tugend ehren,
 Und niemals nach dem Lohgesang
 Des frechen Lasters hören.

Es locke hin, es locke her!
 Ich will den Kampf bestehen,
 Um leichter und zufriedner
 Den Lebensweg zu gehen.

Und weiß das Laster öfters sich
 Wie Tugend zu verkleiden;
 Daß Weisheit, lehre Wahrheit mich
 Vom Scheine unterscheiden!

Und froh und fröhlich sei mein Herz;
 Denn Trübsinn macht nicht frömmier;
 Doch voller Unschuld, wie der Scherz
 Der sanften Frühlingsländinner.

Weit schlimmer ist des Lasters Gift,
 Als Gift der tück'schen Schlange;
 Wenns Jüngling' oder Mädchen trifft:
 So welkt die Rosenwange:

Und Unschuld stirbt davon, so wie
 Die junge zarte Lilge:
 Drum will ich machen, daß ich früh
 Des Lasters Keim vertilge.

Auflösung des letzten Räthsels. Der schmuzige Donstas.

Scharade.

Mein erstes trägst du am Kopf; mein zweytes im Sack;
 mein ganzes dient dir zum Schmuck.